

„Wir können alles. Sogar hochdeutsch.“

Innovationsminister blickt optimistisch in die Zukunft

Im Rahmen der Innovationspreisverleihung am 26. November dankte Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der wie bereits im Jahr 2005 Schirmherr des Wettbewerbs war, den Preisträgern für das Engagement, das sie innerhalb ihrer Unternehmen täglich leisteten. Ihnen sei es besonders gut gelungen, die Herausforderungen der Zukunft wie den technischen Fortschritt oder die Globalisierung zu meistern. Bei der großen Geschwindigkeit, mit der heutzutage beides daherkäme, müsse man schneller und besser als die Konkurrenz sein, um neue Produkte zu kreieren und bessere Vermarktungsstrategien zu entwickeln. Die Politik müsse sich die Frage stellen, was sie dazu leisten, was sie zum notwendigen Wissens- und Technologietransfer beisteuern könne.

Vier Schwerpunkte hob Pinkwart in seinem Beitrag "Innovationsland Nordrhein-Westfalen. Die Perspektive für Wissenschaft und Wirtschaft" vor rund 100 Zuhörern hervor. Zum einen müsse die Politik den Akteuren so viel Freiheit wie nötig gewähren und zweitens Vertrauen zu diesen haben, da die Beteiligten besser als die Politik wüssten, welche Strukturen sie zum Arbeiten benötigten. Als drittes betonte Pinkwart die Wichtigkeit von Gestaltungskraft, die darin bestehe, Forschungseinrichtungen derart zu unterstützen, dass sie best mögliche Voraussetzungen zur effizienten Entwicklung hätten. Dazu gehöre eine bessere finanzielle Ausstattung, Exzellenzinitiativen, der Hochschulpakt oder auch gezielte Investitionen in Spitzenforschung. Als Beispiele nannte er mit den Bereichen Energie, Biotechnologie, Mikro- und Nanotechnologie sowie Medizinforschung und -technik vier Forschungscluster, in denen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in verschiedenen Projekten eng zusammen arbeiteten. Das Thema Bereitschaft zur Kooperation bildete den Abschluss seiner Ausführungen. Wichtig sei sowohl die Zusammenarbeit einzelner Hochschulen, um Angebote in spezifischen Studienfächern zu verbessern als auch großer Verbände. Ein gelungenes Beispiel sei die vor kurzem eingerichtete Innovationsallianz, deren Ziel es sei, mit 23 Hochschulen für mehr Transfer zwischen den Akteuren zu sorgen. Gelänge es, bis zum Jahr 2015 Innovationsland Nummer 1 zu werden, dürfe man sich bereits jetzt auf Slogans wie „Wir können alles. Sogar hochdeutsch“ freuen.